

Starnberger Fünf-Seen-Land

zwischen München und den Alpen



König-Ludwig-Weg

gemütlich wandern vom Starnberger See über Neuschwanstein nach Füssen



Der König-Ludwig-Weg

Der bekannteste bayerische König ist wohl König Ludwig II. gewesen. Als Märchenkönig ging er in die deutsche Geschichte ein.

König Ludwig II. wurde 1845 geboren und war bereits mit 18 Jahren strahlender König. Seine große Liebe galt den französischen Schlössern und dem Lebensstil des 18. Jahrhunderts. Mit 40 Jahren kam er auf geheimnisvolle Weise im Starnberger See ums Leben. Im Gedächtnis des Volkes lebt er jedoch fort und insbesondere die in seiner Zeit gebauten Schlösser Herrenchiemsee und Neuschwanstein bei Füssen sind eng mit seinem Leben verbunden.

Zur Erinnerung an diesen bayerischen Herrscher wurde im Jahre 1977 ein Wanderweg – der König-Ludwig-Weg – eingerichtet, der durch eine Landschaft führt, die König-Ludwig II. ganz besonders geliebt hat. Dieser Weg verbindet die Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau, auf dem er seine Jugend verbrachte, mit dem Starnberger See, in dem König-Ludwig II. ums Leben kam.

Der Weg führt dabei durch das herrliche Alpenvorland, beginnend am Starnberger See und endet im Allgäu an der österreichischen Grenze in Füssen. Er berührt nicht nur landschaftliche Sehenswürdigkeiten wie die oberbayerischen Seen, Starnberger See und Ammersee oder die romantische Ammerschlucht bei Rottenbuch, sondern auch kunsthistorische Stätten, wie die sehenswerten Barockkirchen in Andechs, Dießen, Rottenbuch sowie die weltberühmte Wieskirche. Die Klöster Andechs, Wessobrunn und Steingaden, die am Wege liegen, zeugen von der alten Kultur dieser Region.

Der Wanderweg

Der „König-Ludwig-Weg“ ist annähernd 120 km lang und auf verschiedenen Varianten zu begehen. Im südlichen Teil knüpft er an den Lech-Höhenweg von Landsberg nach Füssen an.

Das Markierungszeichen für diesen Weg ist ein blaues „K“ auf weißem Grund. Diese Zeichen sind nur dort angebracht, wo sie erforderlich sind und fehlen wo sie überflüssig sind.

Die gesamte Wegstrecke wird jährlich mehrmals kontrolliert. Vandalismus, Diebstahl (Schilder), Holzeinschläge, überbreite landwirtschaftliche Maschinen und nicht zuletzt Unwetter führen doch immer wieder zu Beschädigungen oder zu fehlenden Markierungen.

Leider ist es unvermeidbar, dass Teilstrecken asphaltiert sind, die aber auch bei Regenwetter ihre Vorteile haben. Dank der heutigen modernen Wanderschuhe, lassen sich somit auch längere Wegstrecken problemlos zurücklegen.

Wer Sinn für die Schönheiten der Natur mitbringt und den Weg in Beschaulichkeit geht, wird jeden Tag voller Erleben genießen.

Viele erlebnisreiche und schöne Wandertage wünschen Ihnen alle Orte, Verkehrsvereine und Tourismusverbände, durch deren Gebiet der König-Ludwig-Weg führt.

Entfernung der einzelnen Etappen

Ort	Entf.	gesamt	Ort	Entf.	gesamt
Berg	Start		Rottenbuch	12 km	69 km
Starnberg	5 km	5 km	Wildsteig	5 km	74 km
Maising	5 km	10 km	Wieskirche	5 km	79 km
Aschering	4 km	14 km	Steingaden	3 km	82 km
Rothenfels	3 km	17 km	Urspring	2 km	84 km
Andechs	3 km	20 km	Prem	5 km	89 km
Herrsching/Dießén	6 km	26 km	Küchele	3 km	92 km
Wessobrunn	12 km	38 km	Berghof	8 km	100 km
St. Leonhard	4 km	42 km	Brunnen	8 km	108 km
Buschhorn	6 km	48 km	Hohenschwangau	3 km	111 km
Hohenpeißenberg	3 km	51 km	Alpsee	7 km	118 km
Schnalzhau	6 km	57 km	Füssen	5 km	123 km

Gesamtinformation

Tourismusverband Pfaffenwinkel

Bauerngasse 5

86956 Schongau

Tel. 0 88 61 / 77 73 • Fax 0 88 61 / 20 06 78

www.pfaffen-winkel.de • info@pfaffen-winkel.de

Wanderpauschalen „Wandern ohne Gepäck“

Alpenland-Touristik

Postfach 10 13 13

86899 Landsberg am Lech

Tel. 0 81 91 / 30 86 20 • Fax 0 81 91 / 49 13 • Mobil 0171 / 3 86 67 76

www.alpenlandtouristik.de • info@alpenlandtouristik.de

Sofern Sie die Tour selbst organisieren wollen, bieten sich folgende Unternehmen für den Gepäcktransport an:

Starnberg - Dießen Fa. Steinherr, Dießen, Tel. 08807/8423

Dießen - Peiting Fa. Beck, Rottenbuch, Tel. 08867/666

Peiting - Wildsteig Fa. Beck, Rottenbuch, Tel. 08867/666

Wildsteig - Berghof Fa. Beck, Rottenbuch, Tel. 08867/666

Berghof - Füssen Fa. Schwarz, Buching. Tel. 08368/555

Ausgangspunkt der Wanderung ist die Votivkapelle in Berg am Starnberger See, die an den tragischen Tod des Herrschers im Jahre 1886 im See erinnert.

In Berg kommen wir am Geburtshaus des Malers Oskar-Maria Graf in der gleichnamigen Straße vorbei.

Wir gehen zunächst auf der Seestraße in nördlicher Richtung bis zum Uferweg. Auf diesem durch das Freibadegelände am See entlang. Über die Holzzugbrücke gehen wir weiter nordöstlich zur Dampferanlegestelle.

Starnberg

Erstmals 1244 urkundlich erwähnt. Auf dem Schloßberg (Amtsgerichtssitz) Pfarrkirche St. Josef aus dem Jahre 1766/68. Südlich des Bahnhofs, westlich der Bahnlinie, Städtisches Heimatmuseum in einem ehemaligen Fischerhaus aus dem 16. /17. Jahrhundert, Schausammlung von ca. 400 Exponaten, Funde aus dem Starnberger See aus frühgeschichtlicher Zeit, „Höfische Schifffahrt“

Information: Tourismusverband Starnberger Fünf-Seen-Land, Wittelsbacher Str. 2c, Tel.08151/90600

Heimatmuseum: Possenhofener Str. 5, Tel. 08151/77 2132

Hotel Seehof, Bahnhofstr. 4 - 6, Tel. 08151/908500, Fax 28136
71 Betten

Hotel Bayerischer Hof, Bahnhofplatz 12, Tel. 08151/2750, Fax 12190
54 Betten

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort

Pöcking

Hotel Garni Kefer, Hindenburgstr. 12, Tel. 08157/93170, Fax 931737
36 Betten

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort

Beim zweiten Durchlass unterqueren wir die Eisenbahnlinie und folgen der Bahnhofstraße hinauf bis zur Weilheimer Straße. Diese überqueren wir und gelangen in die Söckinger Straße. Wir gehen entlang in westlicher Richtung bis zum „Maisinger-Schlucht-Weg“. Hier biegen wir links ein. Bei dem Umspannwerk halten wir uns rechts und befinden uns in der Maisinger

Schlucht. Hier handelt es sich um eine Entwässerungsrinne des Maisinger Sees, die dem Verlauf der Eiszeitgletscher von Süd nach Nord folgt. Bei der Bismarckstraße halten wir uns links und biegen nach 100 m rechts ein. Aus der Maisinger Schlucht gelangt man auf die Straße nach Maising.

Maising

Gasthof Maisinger Seehof, Tel. 08151/74 42 42, Montag Ruhetag

Hier ist bereits die erste Wirtschaft, der Gasthof von Georg Ludwig, zu entdecken. In der Straßenkurve geht ein Wirtschaftsweg ab, dem wir durch Wiesen folgen, um zum Gasthaus am Maisinger See zu gelangen. Der Weg führt nun durch ein sehr schönes Naturschutzgebiet. Durch die Wiesen geht es auf einen Wirtschaftsweg, der nach Aschering führt. Bei der Kirche geht es zunächst rechts und dann links den Wegweisern „Andechs“ oder Wanderweg 3 bzw. König-Ludwig-Weg folgend weiter. Nun geht es immer geradeaus in den Wald hinein und vorbei an dem Eßsee, wo Professor Lorenz das bekannte Institut für Verhaltensphysiologie von Wasservögeln leitete.

Am Ende des Waldes gelangen wir auf eine Straße, hier links, dann rechts wieder in den Wald hinein und erblicken ein Gebäude, das leider noch nicht Kloster Andechs ist. Es ist ein Gefängnis, und zwar eine Außenstelle des Gefängnisses Landsberg a. Lech. Wir lassen Rothenfeld rechts liegen und gehen geradeaus und gelangen über einen Wiesenweg und einen Wirtschaftsweg auf die Straße Andechs-Perchting. Wir überqueren diese Straße und kommen am Ende des Parkplatzes zu einem Fußweg, der uns zum Kloster Andechs führt.

Bis in das 10. Jahrhundert reicht die Geschichte von Andechs zurück. Auf diese Zeit geht die Verehrung des Reliquienschatzes der Andechser zurück: Die „Heiligen Drei Hostien“, das Brautkleid der Heiligen Elisabeth von Thüringen, das Siegeskreuz Karls des Großen, Zweige der Dornenkrone Christi und vieles andere mehr. Andechs wurde zum Wallfahrtsort. Eine Maus führte 1388 zur Wiederauffindung des Reliquienschatzes der Andechser.

Sie erschien den Andächtigen während einer Messe und hinterließ ein Stück Pergament mit der Bezeichnung einer der verborgenen Reliquien. Der Fund führte zu einem großen Andrang an Wallfahrern. Ein Teil der von den Pilgern gegebenen Almosen war für die Gründung eines Klosters und den Bau einer größeren Kirche in Andechs bestimmt. Chorherren aus Dießen übernahmen 1416 den Bau einer gotischen Kirche, die in ihren architektonischen

Grundzügen heute noch erhalten ist. Etwa zur gleichen Zeit gab Herzog Ernst von Bayern den heute noch gebräuchlichen Beinamen „Heiliger Berg von Andechs“.

Andechs

Klosterkirche Brauerei, Bräustüberl (kein Ruhetag), Biergarten, Tel.08152/3760,
Klostergasthof Tel. 08152/93 0 90,

Gasthof zur Post Tel. 08152/3433, 43 Betten

Vom Kloster Andechs gehen wir zur Kirche hinauf. Wallfahrtskirche der Benediktiner. Die Rokokoinnendekoration stammt von dem Wessobrunner Johann Baptist Zimmermann. Eine schöne Votiv-Kerzensammlung ist im rückwärtigen Kerzengewölbe anzuschauen.

Eine Gedenktafel in der Seitenkapelle weist auf den Komponisten Carl Orff (Carmina burana) hin, der in Andechs beerdigt wurde.

Gegenüber des Kirchenportals gehen wir die Stufen hinunter und kommen in das romantische Kerbtal des Kienbaches, der die Schotter der Eiszeit bis tief in den betonartigen Nagelfluh einsägte. Wir folgen dem Verlauf des Kienbaches und gelangen nach Herrsching.

Herrsching

Information: Touristinfo, Bahnhofplatz 3, Tel. 08152/5227

Hotel Seehof, Seestr. 58, Tel. 08152/9350
68 Betten

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort

Spätgotische Pfarrkirche St. Martin mit barocker Ausstattung aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. An der Strandpromenade „Kurpark-Schlösschen“ aus dem Jahre 1888.

Von der Schiffstation fahren wir mit einem Dampfer nach Dießen am Ammersee. Der Ammersee ist 47,2 qkm groß und damit der drittgrößte See Bayerns.

Dießen am Ammersee

Information: Touristinfo, Schützenstr. 9, Tel. 08807/928458, Fax 4459

Kath. Pfarramt Dießen, Klosterhof 10, Tel. 08807/948940

Hotel Seefelder Hof, Alexander-Köster-Weg 6, Tel. 08807/1022

38 Betten

Strandhotel, Jahnstr. 10, Tel. 08807/92220

32 Betten

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort

Dießen am Ammersee ist ein durch Jahrhunderte gewachsener Ort. 1039 wurden die Grafen „Diezzan“ erstmals urkundlich erwähnt. 1132 wurde das Kloster gegründet, das bis 1803 überwiegend die Geschichte des Ortes gestaltete und bestimmte. Aus dem 18. Jahrhundert, der Zeit des Rokoko, ist außer den Kirchen noch eine ganze Reihe von Gebäuden (Herrenstraße) gut erhalten. Die größte Sehenswürdigkeit des Ortes ist das berühmte Marienmünster. In den Jahren 1732 bis 1739 wurde die Klosterkirche durch den Barockbaumeister Johann Michael Fischer errichtet. Besonders die Ausstattung des Kirchenschiffes ist bemerkenswert für den Kunstliebhaber. Der Hochaltar wurde von François Cuvillies entworfen, Deckengemälde von Johann Georg Bergmiller, Stukkaturen vom Wessobrunner Meister Feichtmayr, eine Kanzel von Johann Baptist Straub, Altargemälde von den Venezianern Tiepolo und Pittoni sowie eine Petrusstatue von Erasmus Grasser. In der uralten, ehemaligen Klosterstallung entstand vor einigen Jahren die moderne und fast doch romanisch wirkende Winterkirche St. Stephan. Der ehemalige Kornspeicher, der sogenannte Traidtkasten, wurde zu einem Festsaal umgebaut. Mächtige, alte, noch handbehauene Eichenbalken geben diesem ehemaligen Kornspeicher die ganz besondere Ausstrahlung.

Variante 1 (Dießen - Wessobrunn): In Dießen am Ammersee führt der Weg vom Dampfersteg durch die Bahnunterführung in den Ort hinauf. Nach dem Maibaum überqueren wir die Prinz-Ludwig-Straße und gehen die Herrenstraße hinauf Richtung Marienmünster. Wir gehen links durch den Taubenturm zum Vorplatz des Marienmünsters. Vom Klosterhof geht es zur Probst-Herkulan-Karg-Straße bis zur Straße „Am Kirchsteig“. Links am Bachsteg nehmen wir den Fußweg. Diesem folgen wir bis zur Lindenallee, die uns zur Schatzbergstraße bringt. An der Straße links einbiegend und an der nächsten Straßenmündung rechts abbiegend, gelangen wir auf einen Wiesenweg, der uns zum Parkplatz des Waldlehrpfades bringt. Hier halten wir uns rechts und biegen vom Waldlehrpfad rechts zum Mechthildisbrunnen ab. Wir gelangen zur Burgkapelle. Ein Wiesenweg führt uns zu einer Kreuzung, bei der wir gerade hinaus auf einen weiteren asphaltierten Wirtschaftsweg kommen. Diesem Weg folgend, über die Kreuzung, gen Süden. Auf dem

Wirtschaftsweg, rechter Hand Viehweiden, zum Waldrand und über einen Steg auf dem Forstweg zur nächsten Kreuzung. Erst rechts dann links bis zum Graben. Hier entlang, bei der nächsten Einmündung links auf dem Forstweg Richtung Wessobrunn. Weiter auf dem asphaltierten Forstweg. Am Ende gehen wir links und bleiben auf diesem Weg bis zu einer Anhöhe hinauf. Von der Ruhebänk sieht man den Schatzberg und das Kloster Andechs über dem Ammersee liegen. Weiter führt der Weg an Haid vorbei nach Wessobrunn.

Variante 2 (Dießen - Raisting - Wessobrunn): Nach der Besichtigung des Marienmünsters wird die Wandergruppe mit dem Bus von Dießen nach Raisting (Gasthof zur Post) gebracht. Ursprünglich römische Siedlung am Kreuzungspunkt zweier Römerstraßen.

Raisting

Erdfunkstelle Raisting der Telecom, für den technisch Interessierten nach vorheriger Vereinbarung zu besichtigen, Tel. 0881/2691

Gasthof zur Post, Floßmannstr. 9, Tel. 08807/92240, Fax 922412, 26 Betten

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort.

Von Raisting geht es geradeaus nach Stillern. Dort besteht Einkehrmöglichkeit. Auf dem Forstweg weiter bis zur großen Wegekreuzung. Hier heißt es aufgepasst, wir wandern nicht in Richtung Haid, sondern zum ca. 3,5 km entfernten Wessobrunn. Nachdem wir dieses Waldstück durchwandert haben, tut sich an dessen Ende ein Blick auf Wessobrunn, mit seinem ehemaligen Kloster auf. Man kommt zunächst an die alten Umfassungsmauern und kann die einstige monumentale Pracht des Klosters nur noch erahnen. In Wessobrunn enden auch die beiden Wandervarianten I und II.

Wessobrunn

Information: Gemeindeverwaltung, Zöpfstr.1, Tel. 08809/313

Gasthof Post, Zöpfstr. 2, Tel. 08809/208,
20 Betten

Gasthof „Zum Löwen“, Zöpfstraße 24, Tel. 08809/3 52
6 Betten

Gasthof „Bayer. Hiasl,“ im Ortsteil St. Leonhard im Forst 4, Tel. 08809/600
15 Betten

Kloster Wessobrunn: Führungen im Kloster: (einstiger Fürstentrakt und Tassilosaal).
Dienstag bis Donnerstag 10.00 Uhr, 15.00 Uhr und 16.00 Uhr, Sonn- und Feiertag nur 15.00
und 16.00 Uhr, Tel. 08809/92110

Herrliche Barock- und Rokokoarbeiten, Tassilosaal: Wessobrunn ist die Heimat der Baumeister und Stukkateure, die in einem Zeitraum von 100 Jahren in ganz Europa 4.500 öffentliche Gebäude (Kirchen und Schlösser) stukkiert haben. Berühmtester Sohn des Ortes ist Dominikus Zimmermann, Erbauer der Wieskirche. Das Kloster Wessobrunn wurde berühmt durch das „Wessobrunner Gebet“, das mit den Merseburger Zaubersprüchen zu den ältesten Sprachdenkmälern des deutschen Raumes zählt.

Tassilolinde: An der Klostermauer steht die über 1000 Jahre alte Tassilolinde mit einem Umfang von 13 - 14 Metern. Sie ist 25 Meter hoch und hat eine Krone von 27 Meter Durchmesser. Sie scheint unsterblich zu sein, die mächtige Winterlinde. Das Monument aus Stämmen und Ästen ist benannt nach Bayernherzog Tassilo III., der sich der Überlieferung nach auf einem Jagdausflug anno 753 unter diesem Baum ausruhte. Auf Grund einer Erscheinung im Traum gründete er daraufhin das Kloster Wessobrunn.

Nachdem wir das Kloster besichtigt haben, schauen wir beim Gasthof „Post“ im 1. Stock die herrliche Holzkassetendecke an, die aus dem ehemaligen Theatersaal des Klosters stammt. Kulturhistorisch bedeutsam: das Wessobrunner Gebet das in Stein gehauen und sich in der Grünanlage (nähe Gasthof zur Post) befindet. Ältestes Sprachdenkmal deutscher Sprache überhaupt. Das Original befindet sich in München. Es wurde im 9. Jhd geschrieben. Der Weg führt weiter durch den Ort auf dem Gehweg neben der Ortsstraße (Zöpfstr.) und weiter zur Zimmermannstraße. Hier befindet sich auch das Geburtshaus von Johann Baptist und Dominikus Zimmermann. An dem Anwesen ist eine Gedenktafel angebracht. Nach ca. 80 m verlassen wir die Zimmermannstraße und gehen über den Schlittbachgraben zu den Anwesen Pürschlehen, Penscher und Guggenberg nach St. Leonhard im Forst. Auf der Kreisstraße gehen wir in Richtung Hohenpeißenberg bis zum Ortsteil Linden. Nach dem Haus Nr. 2 biegen wir rechts ab und gehen über den Weiler „Hof“, die Einöde Schwabhof nach Holzlehen.

Von dort auf einem asphaltierten Weg in westlicher Richtung bis zum Wald. Durch den Hochwald führt eine gerade, gut ausgebaute Forststraße. Interessant ist am Weg (auf der linken Seite) ein Altwasser vom Wielenbach. Nach 2,5 km in südlicher Richtung ebenfalls, auf einer Forststraße zum

Ortsteil Buchhorn. Über den Hohenpeißenberg (Aussichtspunkt 998 ü. NN.) hinunter in den Ort Hohenpeißenberg und zum Bahnhof Hohenpeißenberg. Von hier Fahrt mit der Bahn - oder bei schlechtem Wetter mit dem Bus ab „Hetten“ - nach Peiting.

Hohenpeißenberg

Information: Verkehrsamt, Blumenstr. 2, Tel. 08805/92100, Fax 921021

Landgasthof „Hetten“, Hettenstr. 22, Tel. 08805/921830
20 Betten, Montag Ruhetag

Gästehaus Rittmann, Hauptstr. 15, Tel. 08805/954547
8 Betten

Gästehaus Schneider, Alpenblickstr. 25, Tel. 08805/1333
8 Betten

Restaurant-Terrassencafe „Bayer.-Rigi“ (988 ü. NN.), Tel. 08805/330
(keine Übernachtungsmöglichkeit)

Vom Hohenpeißenberg (988 m NN) geht es hinab nach Hohenpeißenberg (Ort). Wir überqueren die Straße bei der Fußgängerampel - Vorsicht: starker Autoverkehr - und wandern durch die Anton-Pröbstl-Straße zur Wegkreuzung am Waldrand. Von dort geht es rechts in westlicher Richtung. Die Bahnlinie überqueren wir auf einer Überführung. Dann immer in westlicher Richtung bis zu einem weiteren Bahnübergang.

Hier bieten sich zwei Möglichkeiten an um nach Peiting zu gelangen:

Variante I (kürzeste Strecke ca. 4 km) wir überqueren die Bahnlinie und wandern auf dem asphaltierten Wirtschaftsweg nach Peiting.

Variante II: hier biegen wir links ab und folgen der Forststraße. Nach ca. 1,7 km verlassen wir diesen Weg, biegen nach rechts ab (Fußweg) und folgen der Markierung die uns hinunter zum Schnalzhäus (Forsthütte nicht bewirtschaftet) führt. Ein Rastplatz lädt zur Stärkung ein, bevor wir unsere Wanderung in Richtung Peiting / Rottenbuch fortsetzen. Zunächst geht's bis zur zweiten Weggabelung geradeaus. Hier halten wir uns leicht links, gehen also an der Ammer entlang - „Flussaufwärts“ - bis wir zum „Kalkofensteg“ gelangen. Diesen überqueren wir nicht, sondern steigen rechts die Treppen hoch und folgen der Beschilderung nach Rottenbuch.

Peiting

Information: Tourist-Information, Ammergauer Str. 2, Tel. 08861/6535

Hotel Dragoner, Ammergauer Str. 11 u. 16, Tel.08861/25070
100 Betten

Alpenhotel Pfaffenwinkel, Hauptplatz 10, Tel. 08861/25260
30 Betten

Gasthof Buchberger, Füssener Str. 2, Tel. 08861/6266
13 Betten, Dienstag Ruhetag

Gasthof Keppeler, Hauptplatz 15, Tel. 08861/6201
46 Betten

Gasthof zum Pinzger, Hauptplatz 9, Tel. 0 8861/6240
43 Betten

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort

Die Besiedelung von Peiting reicht in die früheste Zeit zurück. Im Jahre 1050 erschien erstmals die „nova arx Bitengoe“ als zentrale Position der welfischen Stammgüter am Lechrain. In der Stauferzeit war Peiting einer der Sitze des praefectus Sueviae. 1268 fiel die Burg mit den ehemaligen welfischen Gütern an Bayern. 1348 stürzte die Burg bei einem Erdbeben teilweise ein; ihre Reste wurden im 30-jährigen Krieg beim Ansturm auf Schongau 1632 zerstört. Pfarrkirche St. Michael mit romanischem Kirchturm und gotischer Krypta. Wallfahrtskirche „Maria unter der Egg“.

In Peiting vom Hauptplatz über Bach-, Frei-, Bahnhof-, Bergwerk- und Zugspitzstraße zur Schnalzstraße. Nach dem Parkplatz beim ehemaligen Holzplattenwerk „Pfleiderer“ rechts hinunter (P 6) in die Ammerschlucht. (Zusammentreffen der Varianten).

Der Wanderweg führt nun entlang des Ammerufers. Am Eingang der Ammerschlucht sind sich aufbauende Tropfsteine zu sehen. 460 Stufen, Stege und kleine Brücken führen uns entlang der Ammerschlucht durch einen herrlichen Mischwald. Die Brücken und Stege sind ohne Geländer. Gutes Schuhwerk ist unbedingt erforderlich. Als vor rund 35 Mio. Jahren im Tertiär die Alpenbildung begann, bildete sich eine Senke vor den Alpen. So wie die Alpen immer höher wurden, wurde auch diese Senke immer tiefer. Riesige Schuttmassen aus den Alpen wurden vom Wasser in diese Senke transportiert und füllten sie auf. Man spricht vom Molassetrog, der heute hier mehr als 5000m tief ist. Einen solch harten Molasseriegel musste die Ammer durchschneiden und so entstand ein erstaunliches Naturbild wie die Ammerschlucht.

Und nachdem die Ammer dieses Hindernis überwunden hatte, kam sie an den unüberwindlichen Peißenberg und musste nach Osten ausweichen.

Die in der Schlucht vorhandenen Nagelfluhblöcke zeugen von der Quartärzeit (letzte 2 Millionen Jahre). Der Nagelfluh entstand dadurch, dass Kalksteingeröll und Kalksande fest miteinander verkittet wurden. Die Ammerschlucht ist auch als „Grand-Canyon“ von Oberbayern tituiert worden. Aus der Ammerschlucht gelangen wir hinauf zu einem Rastplatz. Von hier gehen wir auf dem Wirtschaftsweg nach Rottenbuch.

Stiftskirche Rottenbuch: Ehemaliges Augustinerchorherrenstift, gegründet 1073 durch den Welfenherzog Welf I.. Es ist das Mutterkloster von Berchtesgaden, Klosterrath, Baumburg und Dießen a. Ammersee. Die Stiftskirche, jetzt Pfarrkirche, war ursprünglich eine romanische Basilika aus dem 11. Jahrhundert. Sie wurde in der Gotik erweitert und zwischen 1730 und 1750 im Rokokostil prächtig ausgeschmückt. Diese Ausschmückung eines mittelalterlichen Raumes im Rokokostil ist hier prächtig gelungen. Faszinierend aber auch die Fröhlichkeit des Raumes, die durch die musizierenden Engel unterstrichen wird.

Rottenbuch:

Information: Tourist Information, Klosterhof 42, Tel. 08867/911018

Hotel Cafè am Tor, Tel. 08867/921040

20 Betten

Landhotel Moosbeck-Alm, Tel. 08867/91200

32 Betten

Frühstücks-Pension „Haus Hoffeld,“ Lärchenwaldstr. 10, Tel. 08867/1601

4 Betten

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort

Hinweis: Ab Rottenbuch verläuft der „König-Ludwig- u. Prälatenweg“ bis zur Wieskirche gemeinsam und ab dort, je nach Variante, weiter bis nach Steingaden (Ursprung).

Nahe dem Torbogen steht eine Büste von König Ludwig II. Wir gehen aus dem Ort hinaus, überqueren kurz vor der Fußgängerunterführung (Fohlenhof) die Ortsstraße. Gehen am „Leonhardi Brunnen“ vorbei und überqueren dort die Bundesstraße (B 23) und gelangen so zum Ortsteil Weihanger.

Auf der Ortstraße zur Anhöhe „Solder“ geradeaus, bis zum Wildsteiger Weg. Dort links ab, vorbei am Anwesen „Fasching“ und auf dem Wirtschaftsweg weiter zum Sebastian-Wäldchen, dort den Hohlweg hoch bis wir ins freie Gelände kommen. Unterhalb des Wanderweges liegt der Schwaigsee. Kurz vor der Hauptstraße gehen wir die Stufen hoch und am Wiesenrand entlang. Queren einen kleinen Parkplatz und folgen einer Straßenunterführung nach Wildsteig. Zunächst führt uns die „Riedstraße“ in den Ort hinein und auf einem Fußweg geht´s hoch zum Kirchberg (Kirche mit Lourdes-Grotte).

Wildsteig:

Information: Verkehrsverein, Kirchbergstr. 20a, Tel. 08867/409

Gasthof „Zum Strauß“, Tel. 08867/372

16 Betten, Donnerstag Ruhetag

Gasthof „Zur Post“, Tel. 08867/221, Montag Ruhetag

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort.

Im Gebiet um Wildsteig liegen schöne Moore. Ein typisches Bild eiszeitbedingter Landschaftsprägung Moränen überwellen das Land. Der wasserstauende Geschiebelehm des ehemaligen Gletscherbodens bildet ideale Verhältnisse für Moorbildungen. Der Bichelbauernfilz mit dem Schwaigsee ist im Wesentlichen ein Hochmoor mit Bergkiefern, Enzian, Trollblumen, weißen Seerosen, Rosmarienheide, Mehlprimeln und Arnika.

Von Wildsteig aus führt die Wanderung in südwestlicher Richtung, d.h. die Kirchbergstraße hinunter und bei der scharfen Rechtskurve gehen wir links (gegenüber befindet sich die Gemeindeverwaltung) und kommen so aus dem Ortsbereich heraus. Ca. 1 km nach Ortsende führen zwei Routen zur Wieskirche: Entweder auf dem asphaltierten Weg über eine offene Landschaft über Schwarzenbach, oder durch ein Mooregebiet (bewaldete reizvollere Route) vorbei an der Landvolks-Hochschule.

Es heißt hier nicht umsonst, wer die Wieskirche ganz erleben will, sollte zu Fuß kommen. „ Da öffnet sich auf mit einem Male der Wald und auf dem dunklen Hintergrund der Trauchberge ist die Wieskirche zu sehen“. Die Außenfassade ist schlicht und bescheiden, bewußt zurückhaltend wegen der Schlichtheit der Landschaft, und noch ahnt der Wiesbesucher nicht, welche Herrlichkeit im Inneren des Gotteshauses auf ihn wartet.

Wieskirche (UNESCO-Weltkulturerbe): Wallfahrtskirche „zum gezeigten Heiland auf der Wies“. Alterswerk der Gebrüder Dominikus (Baumeister) und Johann Baptist (Malerei) Zimmermann. „Ein schwingendes Oval, ein von Himmel gefallenes Kleinod“. Die Kirche ist tagsüber geöffnet, mehrere Einkehrmöglichkeiten vor Ort.

Ab der Kirche gibt es zwei Varianten die nach Trauchgau führen:

Route I: Der Weg führt uns direkt in südlicher Richtung durch eine Tallandschaft die mit viel Wald gesegnet ist und von besonderem Reiz ist. Vorbei an einzelnen Gehöften Resle, Schober und am Ortsanfang von Oberreithen nach links zum Heinzlbichl, von dem die Sage berichtet; daß er eine Kultstätte der keltischen Druiden war. Am Ortsrand von Trauchgau geht es über die B 17 und dem Badweg in westlicher Richtung zum Freibad Trauchgau. Hier treffen die beiden Routen wieder zusammen.

Route II: Ausgangspunkt ist der Gasthof Moser an der Wieskirche. Hinter dem Gasthof (Bogen Hofdurchfahrt) führt uns der Weg durch ein Hochmoor (Brettlesweg), von dem aus man wohl den schönsten Blick auf die Wieskirche hat. Bei Nässe ist die Variante über die „Hieblerhöfe“ nach Steingaden zu empfehlen, ansonsten durch das „Lumpertal“. Zunächst führt der Weg über eine Wiese, über den Brettlesweg hinein in den Hochwald. Wir müssen hier aufpassen, und unbedingt auf dem Weg (Pfad) bleiben und nicht bei einbrechender Dunkelheit wandern! Nach mehreren Windungen stossen wir auf eine Forstwegekreuzung. Dort halten wir uns rechts und folgen dem Weg bis zu einer größeren Lichtung.

Dort angekommen zweigen wir nach links (abwärts) ab und nehmen Kurs nach Steingaden. Dabei überqueren wir Viehwiesen und kleine Stege (Knüppelstege). Sobald wir auf die Bundesstrasse stossen, gehen wir rechts auf dem Gehweg zum Markplatz (Welfenmünster).

Steingaden

Information: Verkehrsamt, Krankenhausstr.1, Tel. 08862/200

Gasthof „Zur Post“, Marktplatz 1, Tel. 08862/203
37 Betten

Gasthof „Graf“, Schongauer Str. 15, Tel. 08862/246
30 Betten

Gasthof „Lindenhof“, Schongauer Str. 35, Tel. 08862/6011
26 Betten

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort.

Steingaden ist eine Welfengründung (1147) und im Jahr 1156 nahm Papst Hadrian IV diese Gründung unter den Schutz des Heiligen Stuhles. Das Kloster wurde „reichsunmittelbar“. 1176 wurde die dreischiffige, romanische Pfeilerbasilika (Welfenmünster) geweiht. Im 18. Jahrhundert erhielt die Kirche eine barocke Ausstattung. Sie vermittelt heute den Eindruck eines „aufgeschlagenen Buches der Kunstgeschichte“; sehr sehenswert ist der „Romanische Kreuzgang.“

Vor dem Welfenmünster befindet sich die Grabkapelle der „Grafen Dürckheim-Montmartin“. Alfred Graf von Dürckheim-Montmartin war Flügeladjutant von König Ludwig II.

An der Fußgängerampel (Brücke) queren wir die B 17 (Romantische Straße), vorbei an der Gemeindeverwaltung und Verkehrsamt und folgen weiter dem Verlauf der Krankenhausstraße. Unser Weg führt leicht ansteigend aus dem Ort hinaus, wo sich auf einer Anhöhe (Kreuz) ein wunderbarer Ausblick auftut. Leicht bergab führt uns der Weg nach Urspring.

Gasthof „Drei Mohren“; Kirchenstr. 14, Tel. 08862/932192
12 Betten.

Über die Keltenstraße stoßen wir zunächst auf die Ortsverbindungsstraße „Steingaden - Lechbruck“ auf der wir trotz des Verkehrsaufkommens ein paar hundert Meter bis zur Abzweigung „Steingädele“ gehen müssen. Im Ort biegen wir zunächst rechts ab, folgen dem Straßenverlauf. Nach der Linkskurve biegen wir nach rechts ab und folgen dem Wirtschaftsweg in Richtung Premer Moorgebiet. An der 1. Weggablung halten wir uns links, danach über eine Brücke, biegen anschließend rechts ab und gehen den Bach entlang. Dieses Teilstück ist ein sehr interessantes Stück Natur, angebrachte Schautafeln erläutern dem Besucher die Entstehung des Moores mit seinen schützenswerten Pflanzen, zudem sind verschiedene Gerätschaften, mit denen das Moor abgebaut wurde in Unterstellhütten abgestellt. An der Weggablung (rechter Hand ist eine Brücke) gehen wir nach links. Der Weg verläuft hier zunächst geradeaus. Durch ein Waldstück hindurch, weiter über eine Wiese und bald darauf stoßen wir auf die ersten Häuser von Prem. Über die Röthenbachstraße kommen wir zur Kirche.

Prem

Information: Verkehrsverein, Schulweg 6, Tel. 08862/7256

Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort

Auf der Flößerstraße (bergab) gehen wir zunächst gerade bis wir auf die Verbindungsstraße „Füssen-Schongau“ kommen. Dort halten wir uns rechts und biegen nach ca. 100 m (Straße überqueren!) beim Feuerwehrhaus links ab und folgen dem Fußweg in den „Premer Naturpark Lechaue“.

Rucksack runter! Ausruhen! Wassertreten! Durchatmen! Sie haben es sich bis hierher verdient.

Die „Lechaue“ ist ein kleines Schmuckstück der Natur! Unser „König-Ludwig-Weg“ hat plötzlich Begleitung bekommen. Ab hier folgen wir nicht nur dem „K“ sondern auch dem „L“ (Lech-Höhenweg) der uns bis nach Küchele (Weiler) begleitet. Zunächst müssen wir beim Holzlagerplatz (Vorsicht Holzfahrzeuge!) rechts gehen (Kraftwerk) und anschließend wieder links. Beim nächsten Sägewerk halten wir uns rechts und gehen dem Lechdamm (Dammkrone) hoch. Mächtig ist hier der Lech aufgestaut. Flussaufwärts setzen wir unsere Wanderung fort bis uns die Markierung wieder nach links auf die Fahrstraße leitet. Hier müssen wir aufpassen! Der Lech-Höhenweg führt ab hier in eine andere Richtung (Küchele). Wir queren die Straße (kleine Brücke) und wandern nach links abzweigend auf dem ansteigenden Weg durch die Weiler Zwingen - Jans - Eschenberg, bis zum Freibad Trauchgau. Von dort rechts abzweigend auf einer Fahrstraße über Stockingen (Fabrik) nach Berghof

Halblech, Trauchgau und Buching

Information: Verkehrsamt, Bergstr. 2 a, Tel. 08368/285

Hotel „Sonnenbichl“, Trauchgau, Tel. 08368/91330
50 Betten

Landgasthof Post, Trauchgaru, Tel. 08368/91300
8 Betten

Hotel Berghof, Berghof, Moorbadstr. 21, Tel. 08368/91240
60 Betten

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort

Von Berghof/Buching bzw. Trauchgau führt uns der Weg über Bayerniederhofen zum Wanderweg 114 in das Buchinger Moos. Rechts am Weg befindet sich das Buchinger Wassertretbecken. Vorbei am Bannwaldsee

kommen wir auf einen Fuß- u. Radweg, (der zunächst parallel zur B 17) verläuft und durch den Campingplatz „Bannwaldsee“ führt. An der Mühlberger Ache (Wanderweg Nr. 5) gehen wir zunächst am Bach entlang, bis wir die Zufahrtsstraße zum Weiler Mühlberg erreichen. Hier überqueren wir die Bundesstraße (B 17) und gehen auf dem westlichen Dammweg (Wanderweg Nr. 1) zum Sägewerk Gipsmühle.

Am Sägewerk vorbei gelangen wir zur Pöllatschlucht . Nach ca. 30 Min. Gehzeit (Aufstieg durch die Schlucht) kommen wir zum Eingang von Schloss Neuschwanstein

Schloss Neuschwanstein steht 200 m über dem Tal auf einem zerklüfteten Felsen und gilt als das bekannteste und meistbesuchte Schloss Bayerns. Am 05. September 1869 wurde der Grundstein des Schlosses auf den ehemaligen Grundpfeilern einer Burgruine gelegt. Es vermittelt den Charakter einer mittelalterlichen Burg. Die Wartburg bei Eisenach gilt als Vorbild dieses Bauwerkes. 1886, dem Todesjahr König Ludwig II., konnte das Schloss nahezu fertiggestellt werden. König Ludwig II. bewohnte seine Neuschwansteiner Räume erstmals vom 27. Mai bis 08. Juni 1884. Am 12. Juni 1886 trat der König von hier aus seine letzte Fahrt nach Schloß Berg am Starnberger See an. Einen Tag später fand er im Starnberger See den Tod. Am 01. August 1886 wurden seine Schlösser zur öffentlichen Besichtigung freigegeben.

Das Schloss Hohenschwangau wurde 1836 vom damaligen Kronprinzen Maximilian von Bayern durch Quaglio wieder aufgebaut. Hier verbrachte König Ludwig II. seine Jugendzeit.

Schloss Neuschwanstein und Hohenschwangau

Besichtigungszeiten der beiden Schlösser:

1. April bis 30. September von 9:00 bis 18:00 Uhr

1. Oktober bis 31. März von 10:00 bis 16:00 Uhr

Schlossverwaltung: Tel. 08362/81035

Ticketcenter: Tel. 08362/9308321

Schwangau

Information: Kurverwaltung, Münchener Str. 2, Tel. 08362/81980

Landhaus „Joaser“ Achweg 9, Tel. 08362/98380

30 Betten

Gasthof „Post“, Münchener Str. 5, Tel. 08362/98210

70 Betten

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort

Vom Schloss Neuschwanstein aus gehen wir ca. 20 Min. bergab in die Ortschaft Hohenschwangau und anschließend wieder ca. 10 Min. bergauf zum Schloss Hohenschwangau. Von dort auf dem Alpenrosenweg (zwischen Alpsee und Schwannsee) zum Lechfall. Diese Route ist schöner als der Weg, der in der Karte als „König-Ludwig-Weg“ ausgewiesen ist und nicht asphaltiert. Über den Steg und rechter Hand führt uns der Weg - vorbei am Kloster St. Mang - nach Füssen hinein wo der Weg nun auch endet.

Füssen

Information: Tourist Information Füssen, Kaiser-Maximilian-Platz 1, Tel. 08362/93850

Hotel Hirsch, Kaiser-Maximilian-Platz 7, Tel. 08362/93980

100 Betten

Hotel Sonne, Reichenstr. 37, Tel. 08362/9080

60 Betten

Hotel Kurcafé, Bahnhofstr. 4, Tel. 08362/6369, Fax: 39424

34 Betten

Hotel „Zum Hechten“, Ritterstr. 6, Tel. 08362/91600

63 Betten

Luitpoldpark-Hotel, Luitpoldstr. Tel. 08362/9040

262 Betten

Hotel Garni Fürstenhof, Kemptener Str. 23, Tel. 08362/91480

30 Betten

Gasthof Krone, Schranngasse 17, Tel. 08362/7824

30 Betten

Weitere Unterkunftsmöglichkeiten vor Ort

Die Besiedlung liegt nachweislich bereits vor der Römerherrschaft. Im Jahr 1750 Klostergründung durch den Heiligen Magnus. 1268 kam Füssen von Österreich zu Bayern und 1313 an die Bischöfe von Bayern. Diese besaßen bereits 1317 ein Schloss. Das heutige Schloss wurde 1496 bis 1505 erbaut. Es war Sommerresidenz der Augsburger Fürstbischöfe. Stiftskirche St. Mang mit romanischer Krypta. Besonders sehenswert sind die prächtigen Stuckarbeiten im einstigen Bibliotheksaal (heute Rathaus).

Wanderkarten:

z.B. Kompass Verlag, Nr. 179, 180 und 04

Tourismusverband Starnberger Fünf-Seen-Land

Wittelsbacherstr. 2c

82319 Starnberg

Tel. 08151/90600, Fax. 08151/906090

info@sta5.de, www.sta5.de

Tourismusverband Pfaffenwinkel

Bauerngasse 5

86956 Schongau

Tel. 08861/7773, Fax. 08861/200678

info@pfaffenwinkel.com, www.pfaffenwinkel.com

Tourismusverband Ostallgäu

Schwabenstr. 11

87616 Marktoberdorf

Tel. 08342/911313, Fax 08342/911554

tourismus@ostallgaeu.de, www.ostallgaeu.de